

# Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 273

Freitag, den 22. November 1901.

XVI. Jahrgang

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
**Der Lohn der Sünde.**

Von A. Bayard.

„Mrs. Vance, rathe Sie, was sollen wir beginnen?“ fragte er.

„Nichts!“ antwortete sie kalt, denn es machte sie nahezu wahnhaft, leben zu müssen, wie Ada Kopf an seiner Schulter ruhte. „Nichts können wir thun, als hierbleiben und warten, bis ein Gefährt zu unserer Rettung vorüber kommt. Wäre Ada unterlegt, so schlage ich vor, den Weg zu Fuß zurückzulegen, oder den Gasthof wieder aufzusuchen. Ada, mein Kind, so bezwingen Sie sich doch! Ich bin fest überzeugt, daß Sie ein wenig gehen könnten, wenn Sie nur den Versuch machen wollten!“

Ada erbebte unter diesen Worten und verachtete, aufzutreten.

„Es ist nutzlos“, sagte sie und wankte mit einem Schrei zurück. „Mein Fuß muß gebrochen sein!“

Sie hatte noch nicht ausgesprochen, als das ferne Schellengeläut eines Schlittens das Ohr der Drei erreichte.

„Gott sei gedankt!“ rief Lancelot. „Noch einen Augenblick — und uns ist geholfen.“

„Welches Glück!“ stimmte Mrs. Vance ein.

Näher und näher kam das fremde Gefährt, bis plötzlich ein eleganter, kleiner Schlitten vor ihnen hielt und der Insasse, ein hübscher, junger Mann, ausstieg.

„Was ist hier vorgefallen?“ fragte er freundlich.

„Philip!“ brach Lancelot in demselben Augenblick aus. „Noch nie in meinem Leben war ich so froh. Dich zu sehen, als in dieser Stunde! Mrs. Vance, Miss Lawrence, dies ist mein Freund, Philipp St. John!“

„Wie ich sehe, ist Ihnen ein Unglück zugestochen?“ fragte Mr. St. John, nachdem er sich kurz vor den Damen verneigt hatte.

„Ja, meine Freunde nahmen Reichs, wichen den Schlitten um und schleuderten uns auf die Landstraße. Mrs. Vance und ich kamen mit blohem Schrecken davon, aber Miss Lawrence hat sich eine Verlezung am Fuße zugezogen, welche sie zu gehen unfähig macht.“

„Vielleicht kann ich Ihnen helfen,“ sagte St. John herzlich. „Mein Schlitten ist zwar nur klein, aber eine der Damen fände neben mir Platz darin. Wenn Miss Lawrence sich mir anvertrauen will, soll sie unverzüglich nach Hause kommen. Und wenn Du, Lancelot, mit Mrs. Vance den Spaziergang von einer halben Meile nach Dabneys Gasthof nicht scheuen wolltest, so würdet Ihr dort sicher Gelegenheit zur Heimfahrt finden.“

„Wie gefällt Ihnen meines Freundes Vorschlag, Ada?“ fragte Lancelot. „Wollen Sie sich Mr. St. Johns Schutz anvertrauen, daß er Sie nach Hause bringt?“

„Ich nehme das Anerbieten dankbar an, aber ist es nicht selbstfertig von mir, Mrs. Vance und Sie zu Fuß nach dem Gasthof gehen zu lassen?“

„Meine liebe Ada, sorgen Sie sich nicht um mich“, sagte Mr. Vance in ihrer liebenswürdigsten Weise. „Ich bin so dankbar über die rechtzeitige Hilfe für Sie, daß ich mir aus dem nächsten Spaziergang nichts mache.“

Ada wurde in Philipp St. Johns Schlitten gehoben, Lancelot breitete die Blaßdecke mit Sorgfalt aus und im nächsten Moment flog das kleine Gefährt davon, der Stadt zu, während Lancelot und seine schöne Begleiterin den Rückweg nach Dabneys Hotel antraten.

Das Gasthaus war noch geöffnet und das Gastzimmer noch hell erleuchtet, als Lancelot Darling und seine Begleiterin vor dem Hause anlangten.

Lancelot rollte der Dame, nachdem beide das Gastzimmer betreten hatten, einen bequemen Sessel vor das hell leuchtende Feuer.

„Sie werden von dem langen Weg ermüdet sein; ich will eine Erfrischung kommen lassen und dann nach einem Schlitten zu unserer Heimfahrt sehen.“

Und Lancelot verließ seine Begleiterin und bald darauf servirte ihr eine Kaffeewirtin eine Tasse heißen Kaffees.

Es verging eine lange Zeit, ehe Lancelot zurückkam, und als er dann eintrat, sah er verstoßen und blaß aus.

Der Hotelbesitzer begleitete ihn.

„Es ist uns leider nicht möglich für heute Nacht noch ein Gefährt aufzutreiben, Madame, sagte er, sich Mr. Vance nähernd. Es ist ein Uhr. Würden Sie nicht vorsieben, bis zum Morgen die Ruhe zu suchen. Dann werden wir sicher mehr Glück haben.“

Schen blickte sie zu Lancelot empor.

„Es bleibt keine andere Wahl“, fügte dieser misstrauisch hinzu.

„Ich würde gern in die Stadt zurückkehren, da ich aber ein nur mittelgroßer Fußgänger bin, so würde ich vor dem Morgen dort nicht anlangen. Ich halte es daher für das Beste, wenn wir auf den Schlitten Mr. Dabneys warten, der am Morgen zurückkommt.“

„Wenn dem so ist“, sprach Mr. Vance traurig, „so möchte ich mich allerdings einige Stunden zur Ruhe begeben. Ich fühle mich sehr müde und angegriffen.“

Die Herren zogen sich zurück und Mrs. Vance wurde von dem Mädel in ein Zimmer geführt.

Sie schloß die Thür auf und wusch sich angekleidet, wie sie war, auf ihr Lager. Sie litt anscheinend heftig unter einer starken Aufregung.

Kein Schlaf senkte sich auf ihre brennenden Augenlider herab.

Bei Tagesanbruch pochte die Dienertin an ihre Thür.

„Der Schlitten ist eingetroffen, Madame“, sagte sie.

Mrs. Vance ging, nachdem sie Toilette gemacht und ein reichliches Frühstück zu sich genommen hatte, hinab, wo Lancelot ihrer bereits wartete.

Er half ihr in den Schlitten, erschien die Fügel und fort ging es, der Stadt zu.

„Haben Sie gut geschlafen?“ fragte er nach einiger Zeit, um das peinliche Schweigen zu beenden.

Ihre dunklen Augen begegneten den seinen und es glühte in ihnen, wie ein flackerndes Licht.

„O, Lancelot!“ rief sie und ein leidenschaftlicher Vorwurf flang aus ihrer Stimme. „Sie spielen mit mir. Wie anders könnten Sie glauben, daß ich hätte schlafen können mit dem Gedanken an das Auto, welches meiner wartet?“

Er zuckte zusammen unter ihren dummen Worten und erbleichend wandte sich sein Antlitz dem ihren zu.

Es kostete Lancelot Mühe, unter der instinktiven Aufregung, welche ihn erfocht hatte, hervorzubringen:

„Mrs. Vance, erläutern Sie sich deutlicher. Ich versichere Sie auf mein Ehrentwort, daß Ihre Worte mir ein Rätsel sind. Welches schreckliche Auto könnte Ihnen warten?“

Eine Sekunde sah sie den jungen Mann mit blühenden Augen an, dann aber sprach sie leise und eindringlich, mit gesenkten Lidern:

„Sehen Sie denn daß nicht ein Lancelot, was Ihnen unumwunden zu gestehen mein weiblicher Stolz mir verbietet, — nämlich, die bittere Wahrheit, daß durch den Aufenthalt diese Nacht mit Ihnen zusammen in Dabneys Hotel mein Ruf in den Augen der Spottelnden, tabellüchtigen Welt auf immer kompromittiert worden ist.“

Wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel trafen Lancelot diese Worte.

„Es ist unmöglich! Niemand weiß um unseren Unfall!“ brachte er endlich schwer erschöpft hervor.

„Über ganz New-York wird morgen davon pschchen“, beharrte Mrs. Vance. „Wie ein Lausejäger wird sich das Gerücht von dem Geschehenen verbreiten und mit Verachtung wird man auf mich deuten. Wer weiß, ob Mr. Lawrence mir nicht die Thür weist.“

Vorwurf und Leidenschaft waren längst in ihrer Stimme verhallt und hatten einen türkenden Schmerz für ihren eigenen Kummer Platz gemacht.

Lancelot stand starr, unbeweglich wie eine Bildhülle.

Wie ein dumpfer Druck lag es auf ihm.

„Was soll ich thun, um das Unrecht gut zu machen?“ fragte er nach einer Pause gequält. Hätte er, wenn auch unwillentlich, ein Weib beleidigt, so hielt er als Gentleman es für seine Pflicht, zu thun, was in seinen Kräften stand, um sie zu vertheidigen.

„Was kann ein Mann in einem solchen Falle thun?“ fragte die Bittende leise, bedeutungsvoll.

„Kurz: heirathen!“ antwortete er zögernd, während der Schlag seines Herzens zu stossen schien.

Sie nickte nur schweigend mit dem Kopfe und völlig mechanisch ergab er sich in sein Schicksal. Er atmete schwer und hastig, wie ein geheftetes Wild. Endlich ermannte er sich, um zu antworten, und seine Stimme klang kalt, unnotürlich, gezwungen.

„Wenn es keinen anderen Ausweg giebt, so will ich Sie bei raten, Mrs. Vance. Lieben kann ich Sie nicht! Ich kann Ihnen kaum die Achtung schenken, die ein Mann einer Frau, welche er als Gattin heimsüchtigt will, schuldig ist. Da aber Ihr Ruf durch mich geschädigt ist, so will ich Ihnen meinen Namen geben.“

„Danke, danken Sie!“ stammelte sie. „Sie retten meine Ehre!“

28. Kapitel.

Ein Entschluß.

Mr. Shelton hielt es nicht für ratsam, Mr. Lawrence die fast unglaubliche Thatache mitzutheilen, daß seine geliebte Tochter, welche er als tott beweinte, noch unter den Lebenden weile.

Er hatte nicht den Muth, dem Schwergeprüften diese Eröffnung zu machen, um dem armen Vater zugleich den Totenstab ins Herz zu stoßen, indem er ihm sagen müßte, daß die Unglückliche die Gefangene des ehrlosen Harold Colville und seines gewissenlosen Helfershelfers Dr. Pratt sei.

Er hielt es vielmehr für vernünftiger, ihren Verbannungsort ausfindig zu machen, das Mädchen zu retten und dann erst dem trauernden Vater die ganze Wahrheit zu offenbaren. So erfuhr denn der Banquier nur, daß seine tode Lily nach jenem Hause außerhalb New-Yorks gebracht worden, dort aber nicht mehr vorgefunden wäre. Die weiter Spur zu verfolgen, sei nun des Detektivs Aufgabe.

Mr. Shelton verschwieg es dem Banquier nicht, daß Mr. Colville und Dr. Pratt die Schuldigen seien.

Alles, was aber weiter mit der Sache zu thun hatte, behielt er für sich.

Mr. Lawrence bestand zuerst auf einer Verhaftung der beiden, Mr. Shelton versicherte ihm jedoch, daß ein solches Verfahren unheilvolle Folgen für seinen Plan haben könne.

„Obgleich wir“, erklärte der Detektiv, „die beiden zur Haft bringen könnten, so hat das Geiz doch keine Macht, die Angestellten zu einer Offenbarung ihres lächerlichen Geheimnisses zu zwingen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Pratt und Colville in dieser Sache das hartnäckigste Schweigen beobachtet würden. Lassen wir Ihnen daher die Freiheit, und gebrauchen wir List gegen List, Betrug gegen Betrug, bis wir am Ziele sind.“

Der Banquier konnte diese Argumente nicht widerlegen und gab nach.

Und nochmals nahmen Mr. Shelton und sein treuer Vertrauter ihre mühsame Arbeit auf, die aber für Wochen zu seinem Resultat führte.

Colville, der sich bewußt war, daß man ihn bewache, war doppelt vorsichtig geworden.

Länger als einen Monat hatte er Lily nicht wieder beobachtet; er begnügte sich vielmehr mit Dr. Heath's schriftlichen Mitteilungen, welche noch dazu an eine falsche Adresse abgesandt wurden.

In diesem Zeitpunkt brütete Colville, dessen Gehirn stets für Vögel erstaunlich war, über einen neuen Plan.

Lily's Eigentum und Hartnäigkeit machten ihn endlich ungeduldig und ungehalten und er begann mehr denn je zu fürchten, daß ein unvorhergesehenes Ereignis ihm im letzten Augenblick sein Opfer noch entziehen könnte.

Colville fing an, einzusehen, daß Lily nie einwilligen würde, sein Weib zu verwerfen; so blieb nur eins — eine Gewaltsherrschung.

„Wie gefällt Dir mein Plan?“ fragte er Doctor Pratt, nachdem er diesem alles in ausführlicher Weise mitgetheilt hatte.

„Ausgezeichnet!“ entgegnete dieser. „Wir können nichts Besseres thun, denn ich fürchte, es drohen uns unvorhergesehene Gefahren und Schwierigkeiten.“

„Machen wir der Sache ein Ende!“ fiel Colville mit Hast ein.

„Aber wann soll es geschehen?“

„Und wer wird die Ceremonie vollziehen?“

„Wird sich ein Prediger finden, der bereit ist, unter solchen eigenhümlichen Umständen uns zu trauen?“

„Dortüber sei außer Sorge!“ versetzte Dr. Pratt lachend.

„Ich weiß einen Prediger, der es ohne Gewissensbisse thun wird. Überlasse die Erledigung dieses Punktes mir. Habe ich des Mannes Einwilligung, sofahren wir an einem dunklen Abend verdeckt nach Doctor Heath's Institut und bereiten Lily auf das ihrer wartende Glück vor. Weigert sie sich, dann verlieren wir kein weiteres Wort mehr, sondern kommen am folgenden Tage mit dem Beamen wieder und zwingen ihr das Jawort von den Lippen.“

„Einverstanden!“ stimmte Harold Colville bei. „Doch noch eins, Pratt. Wer, glaubst Du, könnte die im rothen Hause aufgefunde, angekettete Gefangene sein?“

„Ich hatte keine Ahnung davon, daß diese Teufel ein Spiel treiben würden.“

„Auch ich ahnte es nicht; ich hatte nachgegrübelt, doch ohne zu einem befriedigenden Schluß zu kommen.“

„Hast Du je davon gedacht, daß es Harry sein könnte?“ fragte Colville und seine angstlich gedämpfte Stimme vertrieb die Furcht seines Innern.

„Ja, ich habe daran gedacht,“ gab der Arzt finster zurück. „Indes, alle meine Bemühungen, etwas darüber herauszubringen, sind fruchtlos geblieben, wie auch betrifft des geheimnisvollen Todes der alten Leute.“

„Hast Du keine Ahnung, wer der Thöter sein könnte?“

„Nicht die leiseste. — Jedoch, wer auch der geheimnisvolle Giftmischer gewesen sein mag, ich sage ihm aufrichtigsten Dank. Er ist nur einem Vorhaben, mit welchem ich mich trug, zugeschlagen. Ein frommer, gläubiger Mensch würde sagen: Er ist das Werk der Borsehung.“

„Wären wir nicht so glücklich gewesen, unsere schöne Gefangene noch zur rechten Zeit in Sicherheit zu bringen, so würde ich viel eher sagen: Es ist ein böses Werk!“

„Ich betrachte die Verschwörung der Alten, Lily zu tödten, als unser Glück, denn ohne diese Verschwörung gegen ihr Leben, hätten wir nicht daran gedacht, sie fortzubringen, und Lily wäre am nächsten Tage ohne Zweifel in des Detektivs Hände gefallen.“

„Ich selbst bin fest überzeugt, daß seine satanische Majestät selbst uns in jener Affäre helfend zur Seite stand!“ war die lachende Erinnerung Colvilles.

Noch eine kurze Zeit plauderten die beiden Freunde in dieser Weise mit einander, um sich dann zu trennen.

(Fortsetzung folgt.)

## Warum?

fressen alle Vogelarten Praetorius'sche Vogelfutter-Spezialmischungen lieber als irgend noch so nachgebrachte Futtermischungen?

## Weil

Praetorius'sche Spezialitäten zweckentsprechend u. fachgemäß nach vierzigjährigen gesammelten Erfahrungen so zusammengesetzt sind, um allen Vogelarten das zu bieten, was sie in der freien Natur in Hülle u. Fülle finden.

## Weil

Praetorius'sche Vogelfuttermischungen doppelt staubfrei gereinigt u. nur Ia Qualität Sämereien enthalten, ist es doch hinreichend bekannt, dass Staub das grösste Gift nicht nur allein für Menschen, sondern auch für Vögel ist.

## Weil

Praetorius'sche Vogelfuttermischungen selbst in den grössten Städten rühmlich bekannt u. verbreitet sind.

## Darum

achten Sie genau auf meine Cartonpackungen mit Schulzmarke Wappen J. P. 1861 und weisen Sie Nachahmungen anstandslos retour.

Um jedoch unserer Jugend eine Weihnachtsfreude zu bereiten, habe ich mich entschlossen, vom heutigen Tage

## Gratis-Bons

# Amts- Blatt

Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.  
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 273

Freitag, den 22. November 1901.

XVI. Jahrgang

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Auf Erlass des Herrn Ministers des Innern vom 5. Oktober er. ist durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten dahier vom 16. Oktober er. bestimmt worden, daß die Erstwahl für den Reichstag für den 2. Wahlkreis des Regierungsbezirks Wiesbaden am 30. November 1. J. vorzunehmen ist. Nach § 9 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 hat die Wahlabnung um 10 Uhr Vormittags zu beginnen und ist um 6 Uhr Nachmittags zu schließen. Für diese Wahl ist die Stadt Wiesbaden in nachstehend dargestellte 20 Wahlbezirke getheilt und für jeden Wahlbezirk ein Wahlvorsteher und ein Stellvertreter desselben ernannt und ein Volkstest bestimmt worden, in welchem die Wahl vorzunehmen ist.

Es gehören:

zum 1. Bezirk: Adelheidstraße, Albrechtstraße, Möhringstraße, Neudorferstraße, sowie die zwischen der Biebricher- und Schiersteinerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude, bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer Nr. 2 in der Oberrealschule (Oranienstraße).

Wahlvorsteher: Herr Oberlehrer Theodor Schneider,  
Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Philipp Höpp.

zum 2. Bezirk: Adolfsalle, Alexandrastraße, Adolfstraße, Biebricherstraße, Fischerstraße, Jahnstraße, Kaiser-Friedrich-Ning, Schlichterstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 5 in der Oberrealschule.

Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt Dr. Adolf Hähner;

Stellvertreter desselben: Herr Rentner Friedrich Gottwald.

zum 3. Bezirk: Arndtstraße, Herrngartenstraße, Karlstraße, Luxemburgplatz, Luxemburgstraße, Schiersteinerstraße, Wallstraße, Wörthstraße und die zwischen der Schiersteiner- und Dozheimerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer Nr. 6 in der Oberrealschule.

Wahlvorsteher: Herr Oberlehrer Dr. Hermann Weimer,

Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Karl Schauß.

zum 4. Bezirk: Gerichtsstraße, Göthestraße, Luisenplatz, Luisenstraße, Moritzstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 7 in der Oberrealschule.

Wahlvorsteher: Herr Buchdruckereibesitzer Karl Ritter jun.,

Stellvertreter desselben: Herr Glasermeister Karl Schwarz.

zum 5. Bezirk: Gutenbergplatz, Herderstraße, Körnerstraße, Dranienstraße, Reichstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 8 in der Oberrealschule.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Hermann Kühl,

Stellvertreter desselben: Herr Schuldirektor Prof. Anton Güth.

zum 6. Bezirk: Dozheimerstraße, Rheinstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 1 in der Bleichsträsschule.

Wahlvorsteher: Herr Rentner Heinrich Schreiber,

Stellvertreter desselben: Herr Kaufmann Ludwig Wohl.

zum 7. Bezirk: Bertramstraße, Bleichstraße, Blücherplatz, Blücherstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 2 in der Bleichsträsschule.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Jacob Jacobi,

Stellvertreter desselben: Herr Schreinermeister Anton Müller.

zum 8. Bezirk: Eleonorenstraße, Helenenstraße, Hellmundstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 3 in der Bleichsträsschule.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Adolf Schmidt,  
Stellvertreter desselben: Herr Privatier Ph. Chr. Müller.  
zum 9. Bezirk: An der Ringkirche, Bismarckring, Frankenstraße, Gneisenaustraße, Hermannstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 4 in der Bleichsträsschule.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Karl Haas,

Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Gustav Schauß.

zum 10. Bezirk: Bölowstraße, Moonstraße, Scharnhorststraße, Sedanstraße, Vorstraße, Westendstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 7 in der Bleichsträsschule.

Wahlvorsteher: Herr Rektor Erhard Kolb,

Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Karl Hohlwein.

zum 11. Bezirk: Walramstraße, Weisenburgstraße, Wellrichstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 8 in der Bleichsträsschule.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Karl Groß,

Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Ernst Hill.

zum 12. Bezirk: Clarenthal, Drudenstraße, Emserstraße, Lahnstraße, Sedanplatz, Seerobenstraße, Ziethenring und die zwischen der Dozheimer- und Lahnstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze, sowie das Forsthaus vor der Fasanerie, die Fasanerie, das Holzhauserhäuschen, die Fischzuchtanstalt, das Waldhäuschen bei Hof Adamsthal, das Hofgut Adamsthal und die Walzmühle.

Wahllokal: Zimmer Nr. 9 in der Bleichsträsschule.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Johann Kip,

Stellvertreter desselben: Herr Privatier Ferdinand Weyrauch.

zum 13. Bezirk: Marstraße, Bachmeyerstraße, Gustav-Adolfstraße, Hartingstraße, Hochstraße, Kesselbachstraße, Knausstraße, Philippssbergstraße, Querfeldstraße, Niederbergstraße, Rothstraße, Schürenstraße, Wallmühlstraße, Wallmühlthalstraße, und die zwischen der Lahn- und Platterstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer Nr. 10 in der Bleichsträsschule.

Wahlvorsteher: Herr Oberlehrer Karl Spamer,

Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Anton Jäger.

zum 14. Bezirk: Kellerstraße, Ludwigstraße, Platterstraße, Mühbergstraße und die zwischen der Platter- und Nerothstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze, einschließlich des Jagdschlosses Platte und des Nerobergs.

Wahllokal: Zimmer Nr. 5 in der Schule an der Castellstraße.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Rudolf Diez,

Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Heinrich Schol.

zum 15. Bezirk: Schwalbacherstraße, kleine Schwalbacherstraße, Zimmermannstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 2 in der Schule Schulberg 10.

Wahlvorsteher: Herr Geheim. Regierungs-Rath a. D. Franz Reichel,

Stellvertreter desselben: Herr Privatier Wilhelm Thon.

zum 16. Bezirk: Bahnhofstraße, Burgstraße, kleine Burgstraße, Delaspestraße, Ellenbogengasse, Friedrichstraße, Herrnmußgasse, Marktplatz, Marktstraße, Museumstraße.

Wahllokal: Turnhalle in der höheren Mädchenschule (Schlossplatz).

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Gottfried Herrmann,

Stellvertreter desselben: Herr Schreinermeister Karl Blumer.

zum 17. Bezirk: Faulbrunnenstraße, Hochstätte, Kirchgasse, kleine Kirchgasse, Mauerstraße, Mauritiusplatz, Mauritiusstraße, Neugasse, Schillerplatz, Schulgasse.

Wahllokal: Pedellzimmer in der höheren Mädchenschule.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Ludwig Daniel Jung,

Stellvertreter desselben: Herr Spanglermeister Louis Conradt.

zum 18. Bezirk: Bärenstraße, Gemeindebadgässchen, Goldgasse, Längenstraße, "Weißgergasse", Wachelsberg, Mühlgasse, Schloßplatz, Schühenhöfstraße, Schulberg.

Wahllokal: Zimmer Nr. 19 in der höheren Mädchenschule.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Karl Spiz,

Stellvertreter derselben: Herr Stadtverordneter Heinrich Hößner.

zum 19. Bezirk: Hirschgraben, Kaiser-Friedrich-Platz, Kranzplatz, Lehrstraße, Saalgasse, Schachtstraße, Spiegelgasse.

Wahllokal: Zimmer Nr. 8 in der Schule an der Lehrstraße.

Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Wilhelm Neuendorff,

Stellvertreter derselben: Herr Bezirksvorsteher Emil Kumpf.

zum 20. Bezirk: Adlerstraße, Castellsstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 6 in der Schule an der Castellsstraße.

Wahlvorsteher: Herr Major Hermann Schlosser,

Stellvertreter derselben: Herr Architekt Friedrich Werz.

zum 21. Bezirk: Feldstraße, Stiftstraße, Weilstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 8 in der Schule an der Castellsstraße.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Karl Heinrich Walb,

Stellvertreter derselben: Herr Bezirksvorsteher Emil Müller.

zum 22. Bezirk: Römerberg, Steingasse.

Wahllokal: Zimmer Nr. 9 in der Schule an der Lehrstraße.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Otto Rosenfranz,

Stellvertreter derselben: Herr Privatier Anton Kreisch.

zum 23. Bezirk: Elisabethenstraße, Emilienstraße, Franz-Abtstraße, Geisbergstraße, Lanzstraße, Müllerstraße, Nerobergstraße, Nerostraße, Nerothal, Neuberg, Pagenstecherstraße, Weinbergstraße, Wilhelminenstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 10 in der Schule an der Lehrstraße.

Wahlvorsteher: Herr Konsul a. D. Hugo Valentiner,

Stellvertreter derselben: Herr Rentner Wilhelm Dahlheim.

zum 24. Bezirk: Abolfsberg, Amselberg, Dambachthal, Kapellenstraße, Taunusstraße, Wilhelmstraße, Wilhelmstraße, kleine Wilhelmstraße, sowie die zwischen der Nerothal- und Sonnenbergerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze, einschließlich der Villa "Panorama" oberhalb der Parkstraße und des Kempischen Hauses im Distr. Weinreb.

Wahllokal: Zimmer Nr. 11 in der Schule an der Lehrstraße.

Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Fabrikant Karl Philipp.

Stellvertreter derselben: Herr Lehrer Gustav Horn.

zum 25. Bezirk: Altwinenstraße, Auguststraße, Beethovenstraße, Frankfurterstraße, Fritz-Reuterstraße, Gustav-Freitagstraße, Hainerweg, Humboldtstraße, Kaiser-Wilhelm-Ring, Langenbeckplatz, Mainzerlandstraße, Mainzerstraße, Martinstraße, Nicolaisstraße, Rheinbahnstraße, Schlachthausstraße, Schubertstraße, Solmsstraße, Sophienstraße, Victoriastraße und die zwischen der Vierstädter- und Viebricherstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer Nr. 20 in der höheren Mädchenschule.

Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Dr. Ludwig Dreyer,

Stellvertreter derselben: Herr Rentner Phil. Abegg.

zum 26. Bezirk: Abeggstraße, Bierstabterstraße, Blumenstraße, Bodenstedtstraße, Cansteinsberg, Cursaalplatz, Grathstraße, Gartstraße, Grünweg, Hechtstraße, Idsteinerstraße, Hildastraße, Kreidelsstraße, Leberberg, Lessingstraße, Mozartstraße, Parkstraße, Paulinenstraße, Röhrstraße, Rosenstraße, Schöne Aussicht, Thelemannstraße, Theodorstraße, Uhlandstraße, Webergasse, kleine Webergasse, Wilhelmshöhe.

Wahllokal: Zimmer Nr. 24 in der höheren Mädchenschule.

Wahlvorsteher: Herr Archivrat Dr. Arnold Hagemann,

Stellvertreter derselben: Herr Stadtverordneter Rentner Wilhelm Arns.

Indem wir Vorstehendes gemäß § 8 des oben angeführten Wahlreglements hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringen, machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß die Wahllisten nach der Personenstandsauftnahme vom 29. Oktober 1900 aufgestellt sind.

Hier nach haben die Wähler in demjenigen Bezirk ihr Wahlrecht auszuüben, in welchem sie zu jener Zeit gewohnt haben.

Später zugezogene Wahlberechtigte wählen in demjenigen Bezirk, in welchem sie nach der polizeilichen Anmeldung ihre erste Wohnung genommen haben.

Wiesbaden, den 19. November 1901.

Der Magistrat.

J. V.: Hoh.

#### Bekanntmachung.

Der Fruchtmärkt beginnt während der Wintermonate Oktober bis einschl. März) um 10 Uhr Vormittags.

#### Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 22. November I. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Programm für die Erbauung eines städtischen Bades auf dem Adlerterrain.

2. Renovierung und eventl. Verlegung des Stadtbrunnens an der Marktstraße.

3. Entwurf zu einem neuen Ortsstatut für das Gewerbegericht.

4. Vorlage der Betriebsrechnungen städtischer Sonderverwaltungen für das Rechnungsjahr 1900.

5. Erklärung des Stadtverordneten Dörmann betreffend die Niederlegung seines Amtes.

6. Gesuch eines Mitgliedes der Steuervoreinschätzungs-Kommission um Entbindung vom Amte.

7. Neuwahl der Kommissionen zur Abschöpfung von Kriegsleistungen für die nächsten drei Jahre.

8. Neuwahl eines Schiedsmannes für den 3. Bezirk.

9. Vorschläge zur Ergänzung des Feldgerichts für ein verstorbene Mitglied.

10. Grunderwerb zur vervollständigung des Bauplatzes für die zweite Realschule am Biehnenring.

11. Änderung des Fluchtslinienplans für die Arbeitshäuser im Distr. Schwarzenberg.

12. Errichtung der Sanitäranstalt im Schlachthof zu einer Pferdeschlachthalle, sowie Ergänzung des Schlachtgebühren-Tarif's.

13. Ein Gesuch der Vorschullehrer um Vergütung von Überstunden für das laufende Schuljahr.

14. Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der Acciseauffseher und Einnehmer.

15. Kleidergelderhöhung des städtischen Boten- und Polizeiungspersonals.

16. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung zu der festen Anstellung des Badmeisters Schiffmann.

(Zu No. 1 berichtet die bestellte Kommission, zu No. 2 der Bauausschuß, zu No. 8 der Wahlausschuß).

Wiesbaden, den 18. November 1901.

#### Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

##### Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 10,000 Stück Neiserbesen für die städtische Straßenreinigung ist für das Jahr 1902 zu vergeben und zwar in 10 Theillieferungen jedesmal innerhalb einer Woche nach Empfang der Bestellung. Die Besen sind einschließlich Kosten der Verpackung ic. frei Depot Bleichstraße 1 zu stellen, woselbst auch ein Musterbesen zur Einsicht ausliegt.

Für die Lieferung gelten die allgemeinen Vertragsbedingungen für Leistungen ic. im Bereich der städtischen Bauverwaltung Wiesbaden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind verschlossen und positifrei nebst Besenmuster bis Montag, den 2. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr im Rathause, Zimmer 43, einzureichen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 16. November 1901.

Stadtbaamt, Abtheilung für Straßenbau:

8942

Richter.

Drei fräulein Wäldchen (2 als Wächerinnen, 1 zum Kupferputzen gesucht. Ansangslohn bei freier Station monatlich 22 Mark.

Wiesbaden, 18. November 1901.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Hier wohnhafte Familien, welche bereit sind, erwerbsunfähige Personen auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathause, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 15. Mai 1901.

8951

1316

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.



### Bekanntmachung.

Bei den am 14. 1. Wts. geschehenen Stadtverordnetenwahlen der zweiten Wahlabteilung haben abgestimmt:

A. Für die Ergänzungswahl  
Wahlperiode 1902 bis 1907) 1197 Wähler; die absolute Mehrheit beträgt 599.

Es haben Stimmen erhalten:

1. Bankier Theodor Weygandt	622,
2. Rechtsanwalt von Eck	617,
3. Tünchermüller Heinrich Hartmann	615,
4. Gartenbauinspektor Dr. L. Gavet	608,
5. Fabrikant C. W. Poths	595,
6. Landesbankdirektor Hugo Neusch	586,
7. Baumeister Heinrich Blume	577,
8. Schornsteinfegermeister C. Meier	568,
9. Schlossermeister Wilhelm Kiegel	565,
10. Kaufmann Mathias Benz	548,
11. Kaufmann Heinrich Wolff	548,
12. Rentner Georg Bücher	489,
13. Justizrat Dr. Ludwig Löb	77,
14. Kaufmann Jakob Stüber	62,
15. Handelsgärtner P. Schetter	49,
16. Oberlehrer Dr. Otto Klein	33,
17. Bauunternehmer J. Beckel	4,
18. Fuhrunternehmer A. Nickel	3,
19. Rentner Wilhelm Kimmel	3,
20. L. Stamm	1,
21. Albert Wolff	1.

B. Für die Ersatzwahl  
(bis Ende 1903 für Herrn Stadtrath Bröy) 1194 Wähler.

Es haben Stimmen erhalten:

1. Rentner Wilhelm Kimmel	603,
2. Oberlehrer Dr. Otto Klein	586,
3. Tünchermüller H. Hartmann	3,
4. Bankier Th. Weygandt	1,
5. Rechtsanwalt von Eck	1.

Die absolute Mehrheit für die Ersatzwahl beträgt demnach 598.

Hier nach haben die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten und sind als gewählt zu betrachten:

1. Für die Ergänzungswahlen:
  - a. Bankier Theodor Weygandt,
  - b. Rechtsanwalt von Eck,
  - c. Tünchermüller Heinrich Hartmann,
  - d. Gartenbauinspektor Dr. L. Gavet.
2. Für die Ersatzwahlen:
 

Rentner Wilhelm Kimmel.

Witthin sind in engerer Wahl noch zwei Stadtverordnete für die Ergänzungswahlen zu wählen.

Nach § 28, Absatz 2, der Städteordnung kommen sonach in engere Wahl:

1. Fabrikant C. W. Poths,
2. Landesbankdirektor Hugo Neusch,
3. Baumeister Heinrich Blume,
4. Schornsteinfegermeister Carl Meier.

Die engere Wahl (Stichwahl) findet Montag, den 16. Dezember I. J. Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr statt, und zwar für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis L beginnen, im Wahlraum Zimmer 16 des Rathauses und für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben M bis Z beginnen, im Zimmer Nr. 55 des Rathauses.

Die Wahlberechtigten der II. Abteilung werden zur Bemerkung obiger engerer Wahlen mit dem Bemerkten eingeladen, daß nur unter den Herren Fabrikant C. W. Poths, Landesbankdirektor H. Neusch, Baumeister Heinrich Blume und Schornsteinfegermeister Carl Meier gewählt werden kann, und daß Stimmen, die auf andere Personen fallen, als ungültig außer Betracht bleiben.

Wiesbaden, den 18. November 1901. 8955

Namens der Wahlvorstände:

Manhold,  
Beigeordneter.

von Dichtman,  
Stadtrats.

### Fremden-Verzeichniss

vom 21. November 1901 (aus amtlicher Quelle.)

Adler, Langgasse 32.	Buxbaum m. Fr.	Marburg
Lübeling m. Diener Bochum	Melvill van Carnbee	Haag
Simon Niederlahnstein	Krebs	Hamburg
Bahnhof-Hotel Rheinstr. 23.	Kast	Gernsbach
Mährbach Küstrin	de Kat	Dortrecht
Vetter, Kfm. Solingen	Rappolt	Hamburg
Block, Wilhelmstr. 54.	Keindel, Frl.	Nürnberg
Sacks, Kfm. Berlin	<b>Nassauer Hof,</b>	
Coulan, Fr. m. T. London	Kaiser Friedrichplatz 3.	
<b>Zwei Böcke,</b>		
Häfnergasse 12.	Elven m. Fr.	Schöneberg
Caeslikowski Wien	Abels, Frl.	" Haag
Braubach, Saalgasse 34.	Banck m. Fam.	
Steiner, Kfm. Darmstadt	<b>Nonnenhof,</b>	
Engel, Kranzplatz 6.	Kirchg. 39/41.	
Freih. v. Gölz m. Fr. Karlsruhe	Enders m. Fr.	Bonn
<b>Englischer Hof,</b>		
Kranzplatz 11.	Chmielewsky, Kfm.	Frankfurt
Beuther Pforzheim	Neuss, Kfm.	Gössnitz
Diesterweg, Frl. Weilburg	Sturm, Kfm.	Stuttgart
Einhorn, Marktstrasse 30.	Gierst, Kfm.	Stolberg
Maier, Kfm. Offenbach	Kreiter, Kfm.	Köln
Benzinger, Kfm. Mannheim	Stern, Kfm.	Barmen
Brix, Kfm. Köln	Israel, Kfm.	Berlin
Leicke, Kfm. Annaberg	Pariser Hof, Spiegelgasse 9.	
Mayerhofer, Kfm. München	Fräckel, Cand.	Strassburg
<b>Erbprinz, Mauritiusplatz.</b>		
Egert, Kfm. Frankfurt	Zur guten Quelle, Kirchg. 3.	
Leyer, Kfm. Mainz	Schenk, Kfm.	Barmen
Kehle, Kfm. Frankfurt	Bachmann	Hanau
Stöcker, Kfm. Burkartsdorf	<b>Quellenhof,</b>	
Grüner Wald Marktstrasse.	Nerostrasse 11.	
Dango m. Fr. Siegen	Prüfer, Dir.	Stuttgart
Stohmitz, Kfm. Duisburg	Schüler, Kfm.	Themar
Napp, Kfm. Remscheid	Ost m. Fr.	St. Johann
Holthausen, Kfm. Köln	Schwenke, Kfm.	Frankfurt
Wolff m. Fr.	Dressing, Kfm.	Kreuznach
Friedrichowicz, Kfm. Berlin	Fröhlich	Giessen
Süss, Kfm. Frankfurt	Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.	
Wolfarth, Kfm. Iserlohn	Graf, Kfm.	Geisenheim
Oberwinter, Kfm. Pirna	Hebert, Frl. m. T.	Paris
Kühn, Kfm. Frankfurt	Koeler, Kfm.	Darmstadt
Noelding, Kfm. Saarbrücken	Wolf, Fr.	Oppenheim
David, Kfm. Berlin	<b>Römerbad,</b>	
Siebenpfeiffer Saarbrücken	Kochbrunnenplatz 3.	
Kettenhofe, Kfm. Ems	Schulz Königshütte	
Mohr, Kfm. Koblenz	Szathan, Kfm. Kolo	
Schmidt, Kfm. Mainz	Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.	
Bennewitz, Kfm. Köln	Sir Francis Astley Corbett	London
de Clerk, Kfm. Bechtheim	Lady Astley Corbett m. Bed.	London
<b>Karpfen, Delaspéestr. 4.</b>		
Ellmann, Kfm. Hannover	Staley Miner San Francisco	
Carlgauer m. Fr. Frankfurt	Edinger m. Fr.	Freiburg
Müller m. Fr. Düsseldorf	Epstein, Kfm.	Warschau
Groll m. Fr. Frankfurt	Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.	
Frohn, Kfm. Mainz	Herdieckerhoff	Düsseldorf
Boos, Kfm. Bechtheim	Schachs, Maj.	Metz
<b>Goldene Kette,</b>		
Langgasse 51/53.	Schleip, Kfm.	Kreuznach
Feuerstein Nierstein	Kaufmann, Kfm.	Düsseldorf
Kölnischer Hof, kl. Burgst.	Union, Neugasse 7.	
v. Stein Mörchingen	Schoenfeld m. Fr.	Bieberach
Walsmann, Kfm. Homburg	Schiller, Frl.	München
Brewer, Frl. Niedermendig	Hanauer, Kfm.	Mannheim
Krone, Langgasse 36.	Baum, Kfm.	Usingen
Cohen m. Fr. Neustadt-Gödens	<b>Victoria, Wilhelmstr. 1.</b>	
Hotel Lloyd, Nerostr. 21.	Müller, Kfm.	Mülheim
Stüber, Frl. Königstein	Bergh Metz m. Kind	Neufchateau
<b>Metropole-Monopol</b>		
Wilhelmstr. 6 u. 8.	Weins Bahnhofstr. 7.	
Klein Köln	Deimel, Kfm.	Hachenburg
<b>Bekanntmachung.</b>		
Die städtische Feuerwache, Neugasse 6		
ist unter Nr. 46 an das Fernsprechamt dahier angeschlossen, so daß von jedem Telephon-Anschluß Meldung nach der Feuerwache gemacht werden kann. Der hiesigen Einwohnerschaft wird die Benutzung der Telephonanschlüsse zu Feuermeldungen empfohlen.		
7690		

Wiesbaden, im Oktober 1901.

Der Branddirektor: Scheurer.